

Wien ist anders

Es begann wie vieles auf dieser Welt, im Wirtshaus bei Wein ...



Nachdem wir, Andi M. und ich, in der heurigen Oldtimersaison hauptsächlich in Deutschland und Italien bei Veteranenfahrten teilgenommen haben, sollte es zum Abschluss der Saison noch eine Veranstaltung im Osten Österreichs sein, genauer gesagt in unserer Bundeshauptstadt, der „Preis des Bürgermeisters von Wien“.

Andi wählte sein „Oldsmobile Curved Dash 1902“ als Bewerbsauto und ich war der Meinung, mein seltenes Fiat 1100 TV Coupé Pinin Farina 1954 stellt eine äußerst konträre Erscheinung dazu dar und würde dem Veranstalter ebenso willkommen sein.

Am Samstag, 17. September 2011, war es dann soweit, sehr früh morgens startete ich mit meinem Gespann auf die A1 Richtung Wien. Sehr neugierig, das Veranstalterteam der „Österreichischen Gesellschaft für Historisches Kraft-

fahrwesen“ wiederzusehen, überschritt ich des Öfteren die Höchstgeschwindigkeit für Gespanne auf der Autobahn. Mein erstes Kennenlernen geht in das Jahr 1994 zurück, in diesem Jahr nahm ich das erste Mal an der berühmten „Corvinus Classic“ teil. Start dieser ersten und weiteren Corvinus-Teilnahmen war Wiener Neustadt mit anschließenden erlebnisreichen Fahrten durch Ungarn. Zugelassen waren damals nur Autos der Baujahre bis 1940.

Die Prater Hauptallee war Treffpunkt und unter herbstlich bunt gefärbten Kastanienbäumen erwarteten Clubpräsident Mag. Heinz Clostermeyer und sein Fahrleiter Peter Ch. Sailer die Teilnehmer. Ein wunderbares Ambiente, die extra für diese Oldtimer Veranstaltung geöffnete Praterallee, unser Dalmatiner Lisa war von dieser Wahl als Startpunkt ebenfalls begeistert. Großes

Text & Photos: Manfred Loy



Ein Fiat 1100 TV Coupé Pinin Farina war Klassensieger beim Giro Sicilia 1954.

Hallo bei der Begrüßung, 2004 gab es die letzte „Corvinus Classic“, Heinz Clostermeyer, Peter Seiler und einige andere Teilnehmer, sie alle sind gesund vor Ort, wir begrüßen auch die Familie Lisl und Heinz Mesicek, Steyr Automobile-Sammler reinsten Wassers.

Der Vor-Start geht bereits nach geordneter Startreihenfolge vor sich, die unterschiedlichsten Automobilmodelle aus sechs Jahrzehnten schlängeln sich durch belebte Straßen Wiens zum regulären Start auf den Brigitta-Platz. Dort erwartet uns bereits eine begeisterte Anzahl Zuschauer, wir genießen das Bad in der Menge.

Andi und Joyceline starten als Nummer 1, ihr Oldsmobile „Curved Dash“ ist für den London Brighton Run in wenigen Wochen gemeldet, wie wir mittlerweile wissen, hat das Auto die historische Strecke ohne Probleme gemeistert. Mit der Startnummer 2, Rudi Ettl mit seiner charmanten Frau Maria, die beiden habe ich 1978 bei der 1. Osterhofener Schnauferl-Rallye in Niederbayern kennengelernt. Rudi fuhr damals mit seinem Tatra 57 Sport und hatte Startnummer 18, dieses Mal ist er unterwegs mit einem De Dion Bouton 1907. Startnummer 3 gehört zu Reiner Kraus mit einem Maxwell Typ 25 1913 und Oscar Balcar mit einem Citroën C3 1924 ist der nächstfolgende. Mit so einem Citroën war ich in den 80er Jahren viel unterwegs. Nachdem sich die Startflagge für uns gesenkt hat, fahren wir nach Roadbook durch verschiedenen Straßenzüge im XX. Bezirk, vorbei an Passagierkontrollen und Sonderprüfungen. Eine ist mir als besonders lustig in Erinnerung geblieben: Während einer kurzen Wartezeit vor dieser Prüfung wurden wir von freiwilligen Helfern fürsorglich mit Getränken nach Wahl verwöhnt, erwartungsvoll reckt auch unser Dalmatiner Lisa ihre Schnauze aus dem Auto... „Joschi schau, da iss a Wauzi im Auto, Joschi bring a Wassaschissel“ ... tönt es echt wienerisch an meine Ohren. Das Publikum hatte viel Spaß und Interesse an den alten Autos und so legen wir mehrere Haltepunkte ein, mein seltenes Fiat 1100 TV Coupé gibt Anlass zu vielen Fragen: Wie viel PS hat das Auto ... 50 ... das ist aber günstig für Steuer und Versicherung! Was ist das für eine Karosserie, habe ich noch nie gesehen ... Karosserie von Pinin Farina, wurde 1954 und 1955 im damals neu erbauten Werk am Corso Trapani in Mailand gefertigt und lief in einer Auflage von circa 200 Wagen neben Lancia Aurelia B20 und B24 vom Band.

Was ist das Auto wert ... im Mai 1954 wurde dieses Auto in Florenz das erste Mal zum Verkehr zugelassen und kostete damals 1.700.000 Lire, davon wurden 1.300.000 Lire mittels Kredit finanziert.

Weiter geht es, denn mittags erwartet uns in der Hauptallee original „Wiener Gulaschsuppe“, wir genießen unter strahlend blauem Himmel und wie sollte es anders sein, ein oder zwei Achtel „Brünnerstrassler“.

Neustart zur Nachmittagsetappe in den II. Bezirk, ich habe mir sagen lassen, unter anderem,

traditionell den Treppelweg der Donau entlang, der allerdings zu einem breiten Fuß- und Radweg ausgebaut ist. Wir fahren extrem langsam, ich bin sehr unsicher, ob wir hier fahren dürfen? Um Gewissheit zu haben, halten wir und nach einigen Minuten der Ruhe, unser Blick gleitet über die blaue(!) Donau, Lisa muss die Wiese untersuchen, folgt die Bestätigung des richtigen Roadbooks, ein seltener Austin Cambridge Countryman und anschließend ein Opel Olympia Rekord Cabriolet fahren an uns vorbei. Der Tag ist gerettet, wir fahren weiter Richtung Lusthaus, drehen eine Runde und kommen zu einer weiteren Geschicklichkeitsprüfung am Millennium Tower.

Da genügend Zeit ist, legen wir eine kleine Pause ein und ich öffne provokant die Motorhaube. Links und rechts wiederum interessiertes Wiener Publikum, unser Fiat TV zieht irgendwie magnetisch Neugierige an und so beantworten wir gerne weitere Fragen:

Ob es sportliche Erfolge mit diesem schnittigen Coupé gegeben habe:

Ja, Klassensieg von Sig. Ciolfi in der 1100 GT Klasse beim Giro Sicilia 1954, Teilnahme an der Mille Miglia 1954 und 1955 sogar Klassensieg durch Ferrante Viola ebenfalls in der 1100 GT Klasse. Drei Coupés waren 1955 am Start ... Der Mann war sehr zufrieden.

Ich hatte 2006 auf der Suche nach einem geeigneten Bewerbungsauto zur aktuellen Retro Mille Miglia dazu viele Unterlagen studiert und letztendlich in Lucca dieses teilnahmeberechtigte TV Coupé von einem Sammler erwerben können.

2008 ging mein Wunschtraum im Bereich Oldtimer in Erfüllung, mit Start Nr. 199 durften wir Donnerstagabend in Brescia starten und kamen nach 1600 km Fahrt, ohne jegliche Panne aber sehr erschöpft nach Mitternacht in Brescia wieder an. Aber das wäre eine andere und längere Geschichte.

Vorbei am berühmten Mexikoplatz fahren wir via Praterstern zu unserem Ziel in die Prater Hauptallee.

Zeit, den bunten Mix des Starterfeldes genauer zu betrachten:

Besonders sticht mir ins Auge: ein Steyr 120 Super Cabriolet in originaler hell/dunkel-grauer Zweifarbenlackierung, aus unserem Nachbarland Tschechien eine schicke Praga Limousine, weiters ein Traum-Coupé aus den 60ern, ein Fiat 850 der ersten Serie, zwei seltene Franzosen Panhard PL 17 und Peugeot 203A.

Meine Frau Teiko steht schon des längeren beim grün/schwarzen Steyr 50 der Mesiceks. Der Typ „50“ wurde als Werbe-Schlager in den 30ern als „Baby“ bezeichnet, mit so einem Auto würde ich gerne selber fahren, meint Sie. Hat Sie am Ende in einem meiner Steyr-Bücher den Werbeslogan: „Ich möchte von Dir ein Baby, ein Steyr Baby“ gelesen?

Mit einem Sonderbus geht es zur Abendveranstaltung in den „Rittersaal des Wiener Rathauskellers“. Anstatt rustikalem Ritteressen: kaltes und warmes Buffet, Getränke nach Wahl, alles

„Joschi schau, da iss a Wauzi im Auto, Joschi bring a Wassaschissel“



„Wien ist anders“ - und wir haben es genossen!



in erster Güte, ein herzliches Dankeschön an den Bürgermeister der Stadt Wien. Es hat im historischen Gemäuer lange gedauert, anschließend saßen Andi und ich mit unseren Gattinnen im Café Landtmann unter freiem Sternenhimmel. Resümee des ersten Fahrtages: tatsächlich, „Wien ist anders“ und wir haben es genossen! Sonntag, es gilt eine letzte lustige Sonderprüfung zu absolvieren. Zu diesem Zweck fahren wir vom Prater über die Reichsbrücke, Richtung Rinterzelt zum neuen ARBÖ-Verkehrsübungsplatz. Auf dem Weg dorthin liegt rechts davon Kaisermühlen, ach wie gerne hätte ich einen Abstecher gemacht und die „Bezirksräte Gneisser und Schoitl“ begrüßt. Leider keine Zeit für „Kaisermühlen Blues“, denn ein neues Verkehrsmittel wartete zum Test auf uns. „SEGWAY cruisen“ war angesagt, alle Fahrer sollten eine kleine Runde in einer vorgegebenen Zeit damit fahren. Na, wenn das nur gut

geht, sind meine ersten Gedanken. Es ist so gut gegangen, dass ich gleich zwei Runden drehte, viel zu schnell war und leider die Sollzeit unterschritt.

Siegerehrung in der Prater Hauptallee, den „Preis des Bürgermeisters“ hat Herr Vladislav Koudelka aus Tschechien mit einem Aero 30 Roadster errungen. Herzliche Gratulation.

Ebenfalls herzliche Gratulation und ein ehrliches Dankeschön dem gesamten Veranstalterteam der „Österreichischen Gesellschaft für Historisches Kraftfahrwesen“, es war ein erholungsreiches Wochenende und wir hatten viel Spaß.

Ehe ich es vergesse, Andi, seine Joyceline, Teiko und ich, wir fahren vor unserer Heimreise ein zweites Mal ins Lusthaus, um dort bei einem Abschiedsachtel die Veranstaltungen für 2012 zu planen. Die „Corvinus Classic 2012“ sollte unbedingt dabei sein ... man wird doch Träume haben dürfen.

